



**Westfälische
Hochschule**

Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen

Rechenschaftsbericht 2016



Vorwort

Mit ca. 2.300 Studienanfängerinnen und -anfängern haben im Wintersemester 2016/17 zwar etwas weniger Studierende ihr Studium an den drei Standorten der Westfälischen Hochschule aufgenommen als im Vorjahr. Gleichwohl liegt die Anfängerzahl auch im Berichtsjahr wieder weit oberhalb der Aufnahmekapazität. Die Gesamtauslastung liegt damit mit über 9.000 Studierenden auf einem nach wie vor hohen Stand.

Trotz dieser Überlast erfüllen die Fachbereiche und Serviceeinrichtungen der Westfälischen Hochschule ihre Aufgaben in Lehre und Forschung uneingeschränkt. Gleichzeitig konnten wie in den vergangenen Jahren zahlreiche Projekte initiiert und umgesetzt werden, die zur weiteren Profilierung der Hochschule beitragen.

Neben den Entwicklungs- und Ausbauaktivitäten im Bereich der Talentförderung, die in einer neu gegründeten zentralen Betriebseinheit gebündelt wurden, konnten auch die Kooperationsaktivitäten mit der Fachhochschule Dortmund und der Hochschule Bochum über die gemeinsame Ruhr-

Master-School hinaus erweitert werden. Im Rahmen des BMBF-Programms FH-Impuls wurde in einer ersten Stufe ein Konzept zur Stärkung von Forschung und Transfer in der Region erarbeitet. Inhaltlicher Bezugspunkt sind Aktivitäten zum Themenfeld „Mobility and Energy for Metropolitan Change“. Insgesamt ist mit diesen und vielen anderen Aktivitäten der Weg zur weiteren Profilierung unserer Hochschule konsequent weiterverfolgt worden.



Prof. Dr. Bernd Kriegesmann
(Präsident)

Dr. Heiko Geruschkat
(Kanzler)

Prof. Dr. Kathrin Hansen
(Vizepräsidentin)

Prof. Dr. Michael Brodmann
(Vizepräsident)

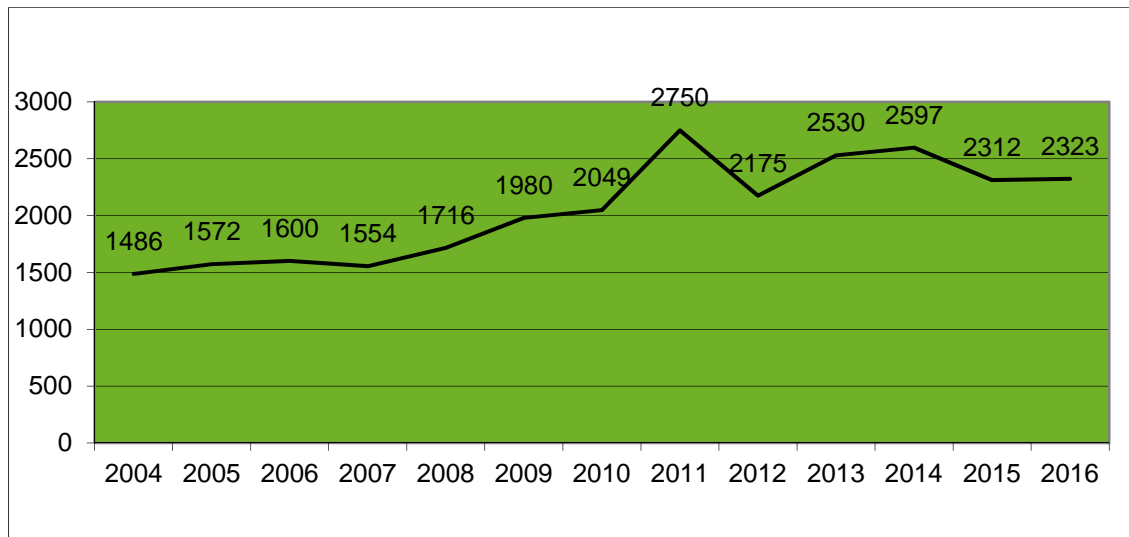
Prof. Dr. Kurt Weichler
(Vizepräsident)

Studierende an der Westfälischen Hochschule

In 2016 haben etwa 300 junge Menschen weniger ihr Studium an den drei Standorten der Westfälischen Hochschule aufgenommen als im Vorjahr. Mit 2.300 Studienanfängerinnen und – anhängern liegt die Anfängerauslastung aber wieder weit oberhalb der Aufnahmekapazität. Auch mit Blick auf andere Hochschulen in Nordrhein-Westfalen zeichnet sich jedoch ab, dass der stete Wachstumspfad der letzten Jahre ein Ende gefunden haben könnte. Die Übergangsquoten aus der Schule in die Hochschule sind bereits auf einem hohen Niveau angekommen und die „Nachläufer“ des doppelten Abiturjahrgangs weitgehend in ihren Wunschstudiengängen gelandet.

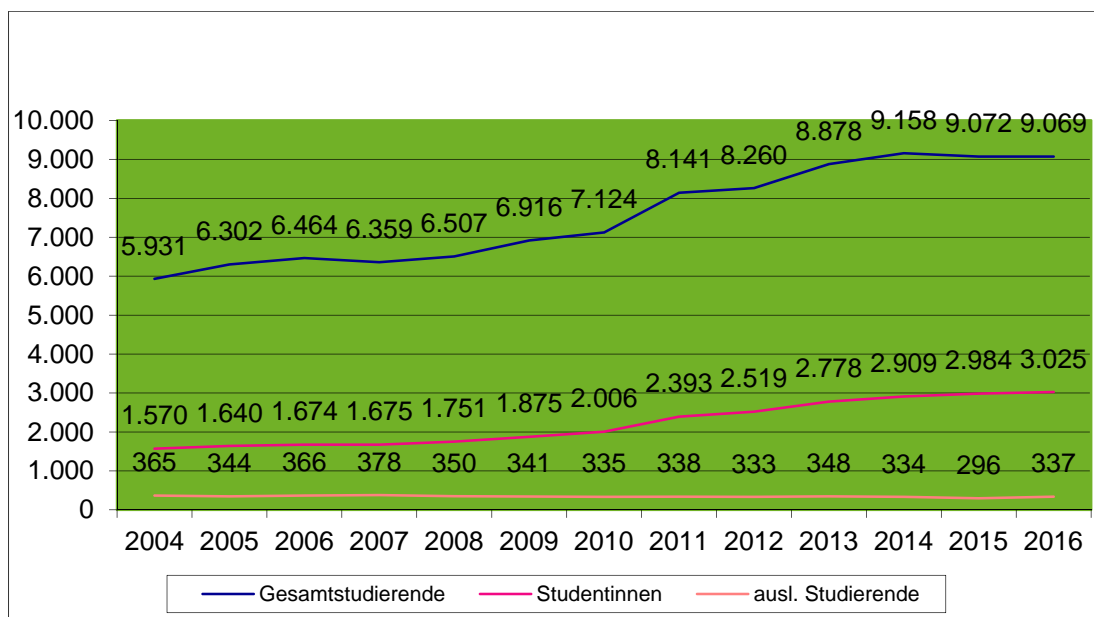
Insofern bietet sich nach Jahren der starken Überlast im Bereich der Lehre die Chance zur Konsolidierung auf hohem Niveau. Angesichts der hohen Kapazitäten der im direkten regionalen Einzugsgebiet der Westfälischen Hochschule neu gegründeten Fachhochschulen gilt es dabei, die Auslastung

der unterschiedlichen Studiengänge im Blick zu haben und gegebenenfalls das Studienangebot nachfrageorientiert weiter zu arrondieren.



Studienanfängerinnen und -anfänger

Insgesamt zeigen die Anfängerzahlen, dass die konsequente Ausrichtung der Hochschule an technisch-naturwissenschaftlichen und ökonomischen Studiengängen – also den von der Wirtschaft als Engpassqualifikationen postulierten Bereichen – nach wie vor trägt. Allerdings stimmt die Nachfrage von Studieninteressierten und Bedarfen in der Wirtschaft nicht immer überein. Besonders spürbar wird das etwa in den Studiengängen Physikalische Technik oder Elektrotechnik. Hier ist die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger seit einigen Jahren eher rückläufig. Entsprechend sind die Rückgänge in einzelnen Disziplinen zu beobachten, um hier gezielt gegensteuern zu können.

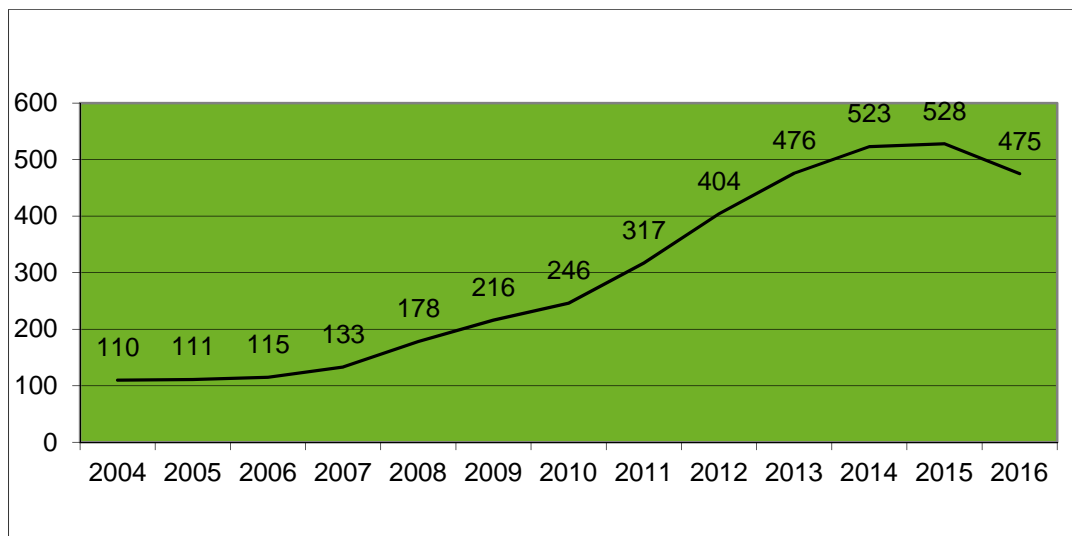


Studierende

Angesichts der Entwicklung der Studienanfängerzahlen in den letzten Jahren liegt die Gesamtzahl der Studierenden auf dem Niveau von etwas mehr als 9.000 – verteilt auf drei Standorte in annähernd 40 Bachelor- und knapp 20 Masterstudiengängen. Die „Binnenstruktur“ der Studierendenklientel ist dabei insgesamt weitgehend konstant: Die Zahl der ausländischen Studierenden ist mit 337 (ohne Bildungsinländer) leicht gestiegen; auch der Anteil der weiblichen Studierenden hat erneut zugenommen und liegt jetzt bei 3.025.

Ein Blick auf die unterschiedlichen Organisationsmodelle der Studiengänge zeigt, dass die Anfängerzahlen bei den dualen Studiengängen, in denen eine Ausbildung mit dem Studium verzahnt wird, nach einer langen Wachstumsphase rückgängig sind. Gerade einige Großunternehmen im Umfeld des Standortes Gelsenkirchen haben sich aus diesem Studienmodell zurückgezogen. Gleichzeitig zeichnet sich aber

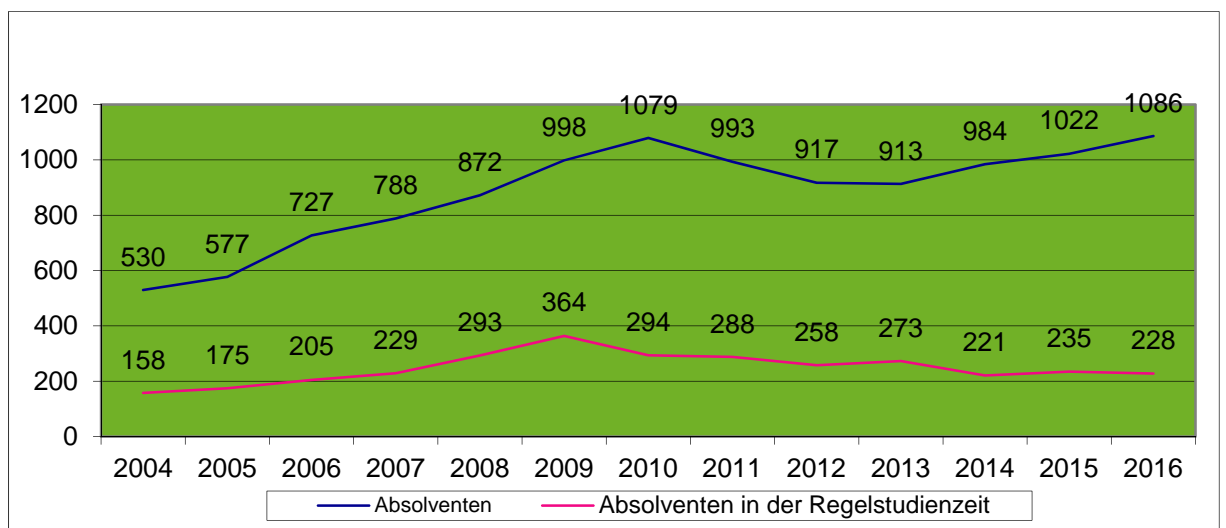
ab, dass das Interesse an praxisintegrierenden Studiengängen steigt. Hier wird zukünftig ein weiteres Gestaltungsfeld gesehen.



Dual Studierende

Bei den Absolventenzahlen ist gegenüber dem Vorjahr erneut ein Anstieg zu verzeichnen. Nach dem Jahr 2010 (hier gab es den Zusatzeffekt von „alten“ Diplom- und ersten Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen) liegt die Zahl zum dritten Mal oberhalb der 1.000er-Grenze. Angesichts der in den letzten Jahren gestiegenen Studienanfängerzahlen ist das eine erwartbare Entwicklung. Insgesamt ist die Absolventenquote weiter zu verbessern. Wegen der höheren Heterogenität der Studienanfängerinnen und -anfänger und damit schwierigeren Studienvoraussetzungen als in anderen Teilen Nordrhein-Westfalens sind hier weitere Anstrengungen erforderlich. Um die insgesamt positive Entwicklung weiter zu

unterstützen, werden die Bemühungen der Talentförderung etwa über Angebote im Bereich der strukturierten Studieneingangsphase weiterentwickelt. Vor allem in den Fachbereichen muss aber weiter an der Studierbarkeit der Studiengänge gearbeitet werden.



Absolventinnen und Absolventen

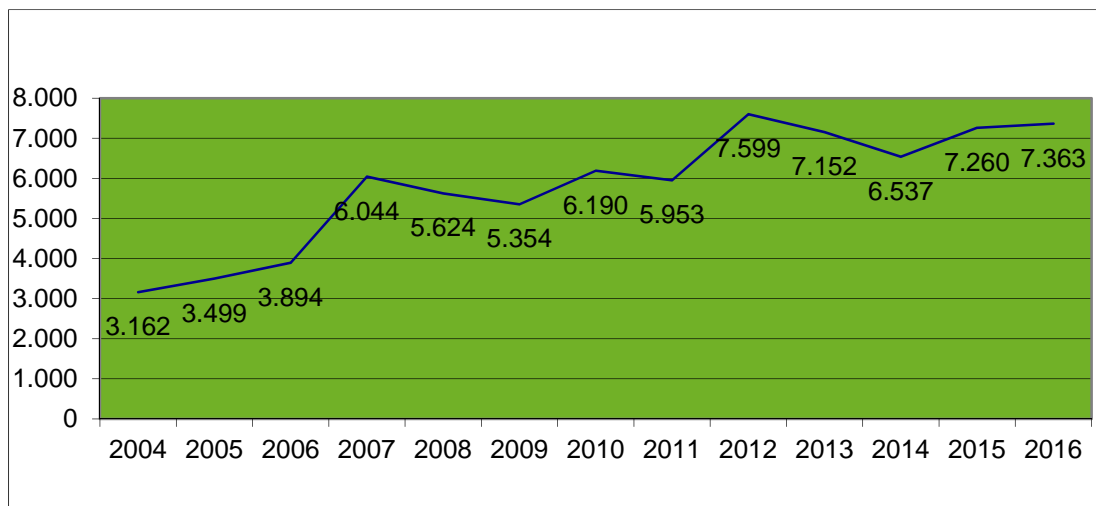
Forschung an der Westfälischen Hochschule

Eine hochwertige Lehre schafft nicht nur die Grundlage für gesicherte Beschäftigungsfähigkeit in Unternehmen, sondern auch die personelle Basis für Forschungsaktivitäten in der Hochschule. Forschung wird dabei gleichzeitig als unverzichtbare Voraussetzung für eine gute Lehre angesehen. Umso erfreulicher ist es, dass die Forschungsaktivitäten erneut gesteigert werden konnten. Nimmt man die Drittmittel als einen Indikator, zeigt sich, dass die Drittmittelausgaben im Vergleich zum Vorjahr leicht auf ca. 7,36 Mio. Euro angestiegen sind.

Besonders erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang die erfolgreiche Einwerbung eines Kooperationsvorhabens gemeinsam mit der Fachhochschule Dortmund und der Hochschule Bochum. Im BMBF-Wettbewerb „FH-Impuls“

konnte sich der Verbund durchsetzen und erarbeitet mit dem Fokus „Mobility and Energy for Metropolitan Change“ ein Konzept zur Stärkung von Forschung und Transfer. Dabei erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit Unternehmen der Region.

Die Einordnung von Forschung ist aber nicht allein auf drittmittelfinanzierte Aktivitäten zu verengen. Vielmehr drücken auch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die Publikation neuer Erkenntnisse oder auch Transferaktivitäten entsprechendes Engagement aus. Um Forschung in diesem Sinne in der Breite für die Hochschulmitglieder attraktiv zu machen, wurde ein Katalog mit Maßnahmen zur Forschungsförderung entwickelt, mit den Gremien der Hochschule diskutiert und in der Hochschule umgesetzt. Wichtige Elemente sind dabei Bonuszahlungen für erfolgreiche Forschungsaktivitäten, aber auch die Schaffung von Freiraum für Forschung.

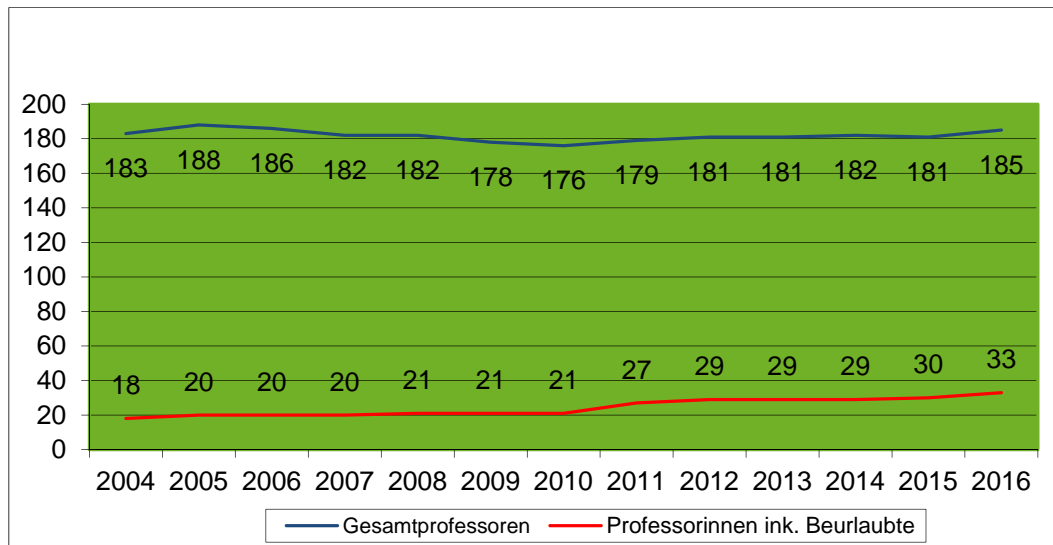


Drittmittelausgaben in T€

Ressourcen an der Westfälischen Hochschule

Die Ressourcenausstattung der Westfälischen Hochschule ist im Vorjahresvergleich stabil. Das wird neben dem Zuschusshaushalt insbesondere durch Hochschulpakt- und Qualitätsverbesserungsmittel sichergestellt. Mit der Unterzeichnung der Hochschulvereinbarung NRW 2021 hat das MIWF durch die Verstetigung eines Teils der Hochschulpaktmittel einen wichtigen Schritt in Richtung einer auskömmlichen Grundfinanzierung getan. In den nächsten Jahren braucht es weitere Entscheidungen in diesem Sinne, um eine dauerhafte Finanzierung der Hochschule zu gewährleisten.

Zum Stichtag 31.12.2016 waren insgesamt etwa 680 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon 185 Professorinnen und Professoren – an der Westfälischen Hochschule beschäftigt. Der Anteil der Professorinnen ist dabei noch einmal gestiegen.



Professorinnen und Professoren

Insgesamt stellt sich im Jahr 2016 die Finanzierungssituation der Westfälischen Hochschule wie folgt dar:

Im Wirtschaftsjahr 2016 hat die Hochschule einen Jahresüberschuss von insgesamt 5,02 Mio. Euro (2015: 10,57 Mio. Euro) erwirtschaftet, der sich als Saldo aus Erträgen von 66,54 Mio. Euro (2015: 70,93 Mio. Euro) und Aufwendungen von 61,52 Mio. Euro (2015: 60,36 Mio. Euro) ergibt. Der Jahresüberschuss ist insbesondere auf die Höhe der vom Land zur Verfügung gestellten Hochschulpaktmittel zurückzuführen.

Wesentlicher Ertragsposten ist dabei der vom Land gewährte Zuschuss für den laufenden Betrieb und sonstige Investitionen i.H.v. 42,46 Mio. Euro (2015: 41,70 Mio. Euro). Darüber hinaus erhielt die Hochschule vom Land NRW weitere Zuwendungen und Zuweisungen i.H.v. 14,80 Mio. Euro (2015: 18,86 Mio. Euro). Hierin sind insbesondere Qualitätsverbesserungsmittel i.H.v. 4,05 Mio. Euro und Zuweisungen aus dem Hochschulpakt i.H.v. 6,85 Mio. Euro enthalten. Das Drittmittelaufkommen belief sich insgesamt auf 8,24 Mio. Euro (2015: 7,32 Mio. Euro).

Größte Einzelposition auf der Aufwandsseite sind die Personalaufwendungen, die im Wirtschaftsjahr 2016 ein Volumen von insgesamt 39,06 Mio. Euro (2015: 38,04 Mio. Euro) hatten. In den betrieblichen Aufwendungen mit einem Gesamtvolumen von 12,30 Mio. Euro (2014: 12,03 Mio. Euro) sind u.a. die Mieten an den Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW i.H.v. 8,82 Mio. Euro enthalten.

Die Materialaufwendungen von insgesamt 6,80 Mio. Euro (2015: 6,49 Mio. Euro) beinhalten insbesondere die Aufwendungen für die Gebäudebewirtschaftung (Strom, Wärme, Reinigung, Instandhaltung, Wartung, Entsorgung, Gebäudebewachung u.a.) mit einem Volumen von 4,44 Mio. Euro.

Projekte an der Westfälischen Hochschule

Zur Weiterentwicklung der Westfälischen Hochschule wurden in 2016 zahlreiche Projekte abgeschlossen, aber auch neue Impulse gesetzt:

- Die Aktivitäten der Hochschule im Bereich der Talentförderung konnten weiter vorangetrieben werden. Das MIWF hat sein Programm zum Talentscouting jetzt über das Ruhrgebiet hinaus im Land NRW ausgedehnt, so dass im Projekt „NRW-Zentrum für Talentförderung“ weitere Herausforderungen entstehen. Zur Umsetzung der Aktivitäten mit einem deutlich gewachsenen Team wurde das Projekt im alten Arbeitsgericht in Gelsenkirchen-Ückendorf lokalisiert. Als weiteres Projekt wurden hier die RuhrTalente angesiedelt, womit – gefördert durch die RAG-Stiftung – das größte Schülerstipendienprogramm im Ruhrgebiet angesteuert wird.
- Im Rahmen der Aktivitäten zur Einführung eines neuen Campusmanagement-Systems wurde ein Vorprojekt mit der HIS abgeschlossen und so die Basis für das Hauptprojekt geschaffen. Neben der inhaltlichen Fixierung der Projektmodule ist in diesem Zusammenhang auch die Projektorganisation entwickelt und aufgesetzt worden.
- Zur weiteren Steigerung der Effizienz und Serviceorientierung wurde die Hochschulverwaltung neu strukturiert. In nunmehr fünf Dezernaten und einer Stabsstelle sind einzelne Kompetenzen jetzt klarer gebündelt und so eindeutige Schnittstellen zu internen und externen Kunden geschaffen worden. Zudem wurden zahlreiche neue Themen adressiert.
- Auf Initiative der Westfälischen Hochschule ist ein Prozess angeschoben worden, auf der Abrißfläche am Standort Gelsenkirchen nicht nur eigene Ausbauaktivitäten zu verfolgen, sondern auch ein Konzept zu realisieren, in dem

die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung am Campus in Buer angesiedelt wird und so ein Bildungscampus entsteht.

- Zur Aktivierung praktischer Projektarbeiten an der Westfälischen Hochschule und zur Intensivierung der Zusammenarbeit insbesondere mit mittelständischen Unternehmen der Region ist mit dem Landeswirtschaftsministerium ein Dialog aufgegriffen worden, am Standort Gelsenkirchen einen Makerspace einzurichten. Dieser Raum für die Erarbeitung technischer Lösungen wird auch als ein Element der Gründungsförderung gesehen.
- Am Standort Recklinghausen ist ein Prozess zur Reorganisation der Fachbereiche angestoßen worden. Damit wird das nachgeholt, was an den anderen Standorten bereits abgeschlossen wurde. Langfristig sollen so neue Impulse für die Weiterentwicklung der Studienangebote gegeben, aber auch Potenzial für deren Finanzierbarkeit bei enger werdenden Finanzmitteln aufgebaut werden.

Vor allem in den Fachbereichen wurden zudem vielfältige weitere Projekte vorangetrieben, um die Westfälische Hochschule weiter zu profilieren.

Anlage Studienanfänger, Studierende und Absolventen 2016

Studienanfänger, Studierende und Absolventen der Westfälischen Hochschule

Bachelor-Studiengänge Standort Gelsenkirchen

	Studien- anf.	davon weibl.	in %	Studie- rende	davon weibl.	in %	Absol- venten	davon weibl.	in %
Elektrotechnik	63	2	3,17%	315	15	4,76%	33	0	0,00%
Koop Elektrotechnik	7	0	0,00%	65	7	10,77%	12	1	8,33%
Maschinenbau	107	5	4,67%	397	21	5,29%	33	3	9,09%
Koop Maschinenbau	9	2	22,22%	121	22	18,18%	27	9	33,33%
Journalismus/Public Relations	89	61	68,54%	369	238	64,50%	54	41	75,93%
Versorgungs- und Entsorgungstechnik	47	5	10,64%	190	19	10,00%	33	8	24,24%
Versorgungs- und Entsorgungstechnik dual	14	3	21,43%	33	6	18,18%	Aufnahme zum WS 2012/13		
Wirtschaftsingenieurwesen FM	114	53	46,49%	403	194	48,14%	34	15	44,12%

Wirtschaftsingenieurwesen FM dual	3	0	0,00%	9	2	22,22%	Aufnahme zum WS 2012/13		
Wirtschaft	215	96	44,65%	869	388	44,65%	99	46	46,46%
Wirtschaft (Dipl.)	Einstellung zum WS 2006/07			1	1	0,00%	5	2	40,00%
Wirtschaft dual	28	15	53,57%	123	74	60,16%	27	18	66,67%
Medieninformatik	109	36	33,03%	411	122	29,68%	18	6	33,33%
Informatik	66	3	4,55%	334	25	7,49%	14	0	0,00%
Wirtschaftsinformatik	69	9	13,04%	266	56	21,05%	5	1	0,2
Physikalische Technik	47	15	31,91%	251	79	31,47%	31	11	35,48%
Mikro- und Medizintechnik (Dipl.)	Einstellung zum WS 2004/05			0	0	0,00%	1	0	0,00%
Physikalische Technik Teilzeit	2	0	0,00%	7	1	14,29%	2	1	50,00%
Physikalische Technik dual	0	0	0,00%	2	1	50,00%	Aufnahme zum WS 2014/15		
Zwischensumme	989	305	30,84%	4166	1271	30,51%	428	162	37,85%

Bachelor-Studiengänge Standort Bocholt

	Studien- anf.	davon weibl.	in %	Studie- rende	davon weibl.	in %	Absol- venten	davon weibl.	in %
Wirtschaft	146	78	53,42%	538	244	45,35%	54	27	50,00%
Koop. Wirtschaft	7	2	28,57%	12	7	58,33%	Aufnahme zum WS 2015/16		
International Management	26	19	73,08%	121	76	62,81%	31	20	64,52%
Wirtschaftsinformatik	79	22	27,85%	205	33	16,10%	15	0	0,00%
Informationstechnik	Einstellung zum WS 2012/13			8	0	0,00%	2	0	0,00%
Informatik.Softwaresysteme	61	8	13,11%	154	14	9,09%	16	0	0,00%
Koop. Informatik.Softwaresysteme	10	0	0,00%	57	6	10,53%	7	0	0,00%
Angewandte Eleetrotechnik	22	1	4,55%	85	8	9,41%	1	0	0,00%
Koop. Angewandte Elektrotechnik	1	1	100,00%	7	1	14,29%	Aufnahme zum WS 2013/14		

Mechatronik	22	2	9,09%	101	5	4,95%	22	0	0,00%
Koop Mechatronik	10	0	0,00%	69	8	11,59%	23	3	13,04%
Wirtschaftsingenieurwesen	64	9	14,06%	257	36	14,01%	42	9	21,43%
Bionik	77	30	38,96%	222	69	31,08%	43	19	44,19%
Koop Bionik	0	0	0,00%	2	0	0,00%	1	0	0,00%
Zwischensumme	525	172	32,76%	1838	507	27,58%	257	78	30,35%

Bachelor-Studiengänge Standort Recklinghausen

Wirtschaftsrecht	118	76	64,41%	725	427	58,90%	62	35	56,45%
International Business Law	45	33	73,33%	179	121	67,60%	17	11	64,71%
Wirtschaftsingenieurwesen	138	32	23,19%	602	132	21,93%	44	4	9,09%
Wirtschaftsingenieurwesen (Dipl.)	Einstellung zum WS 2005/06			0	0	0,00%	1	0	0,00%
Chemie	87	29	33,33%	254	91	35,83%	28	9	32,14%
Chemie Teilzeit	8	1	12,50%	10	2	20,00%	Aufnahme zum WS 2015/16		
Molekulare Biologie	76	53	69,74%	274	178	64,96%	36	24	66,67%
Nano- und Materialwissenschaft	Einstellung zum WS 2012/13			7	1	14,29%	4	0	0,00%
Zwischensumme	472	224	47,46%	2051	952	46,42%	192	83	43,23%
Summe	1986	701	35,30%	8055	2730	33,89%	877	323	36,83%

Master-Studiengänge Standort Gelsenkirchen

	Studien- anf.	davon weibl.	in %	Studie- rende	davon weibl.	in %	Absol- venten	davon weibl.	in %
Elektrotechnik	27	1	3,70%	27	1	3,70%	Aufnahme zum WS 2016/17		
Energiesystemtechnik	8	1	12,50%	66	9	13,64%	12	3	25,00%
Maschinenbau	35	2	5,71%	77	7	9,09%	18	0	0,00%
Systems Engineering and Facilities Management	25	7	28,00%	72	21	29,17%	15	3	20,00%
Management	37	22	59,46%	87	49	56,32%	19	12	63,16%
Informatik	7	2	28,57%	47	6	12,77%	12	0	0,00%
Wirtschaftsinformatik	20	1	5,00%	52	13	25,00%	2	0	0,00%

Medieninformatik	4	1	25,00%	24	3	12,50%	2	0	0,00%
Internetsicherheit	4	0	0,00%	42	3	7,14%	11	0	0,00%
Kommunikationsmanagement	12	8	66,67%	26	19	73,08%	Aufnahme zum WS 2015/16		
Mikro- und Medizintechnik	31	13	41,94%	127	40	31,50%	27	5	18,52%
Zwischensumme	210	58	27,62%	647	171	26,43%	118	23	19,49%

Master-Studiengänge Standort Bocholt

Dienstleistungsmanagement	24	14	58,33%	71	39	54,93%	14	9	64,29%
Verteilte Systeme	5	0	0,00%	17	0	0,00%	11	0	0,00%
Mechatronik	0	0	0,00%	32	2	6,25%	18	3	16,67%
Maschinenbau	28	4	14,29%	32	4	12,50%	Aufnahme zum WS 2016/17		
Business Engineering	13	1	7,69%	13	1	7,69%	Aufnahme zum WS 2016/17		
Zwischensumme	70	19	27,14%	165	46	27,88%	43	12	27,91%

Master-Studiengänge Standort Recklinghausen

Wirtschaftsrecht	28	11	39,29%	81	36	44,44%	17	10	58,82%
Wirtschaftsingenieurwesen	15	2	13,33%	96	21	21,88%	25	4	16,00%
Molekulare Biologie	8	5	62,50%	32	17	53,13%	6	5	83,33%
Polymerchemie	6	2	33,33%	17	6	35,29%	Aufnahme zum WS 2015/16		
Zwischensumme	57	20	35,09%	226	80	35,40%	48	19	39,58%
Summe	337	97	28,78%	1038	297	28,61%	209	54	25,84%
Summe (Bachelor u. Master)	2323	798	34,35%	9093	3027	33,29%	1086	377	34,71%

